

zugeben und außzulassen meine meinung und vornehmen nicht/ sondern wie gesagt/ meine übung gewesen.

Daß aber über vermeinen es geschicht/ seind veranlassende und darzu anreizende ursachen folgende.

Erste/ vornehmer und der sachen verstendigē leute antrieb. Andere/ daß die sachen für sich selbst erlernens würdig. Dritte/ daß in dieser kunst/ die weise teutsch zu reden und zu schreiben/ gestalt der dinge eigenschaften frembder sprachen unkündigen desto besser zuverstehen gegeben werden können/ zu gebrauchen hochnützlich. Vierte/ daß obbesagten Rechenmeisters buch itzo wenig gesehen/ auch dieses vom wenigern theil darinnen gesucht wird. Fünfte/ daß zu einem wercklein von dem Vestungbaw/ welches ich unterhanden³/ die hierin begriffen sachen nicht undienlich/ Solche aber daselbsten weitläuffig außzuführen unreimlich sein würde. In welcher erwegung/ meinen freunden zu folge/ und dem Leser zu diensten es an tag kommen.

Den inhalt betreffend/ findet sich stracks einganges/ daß nemlichen/ es der drei vornehmlich vorfallenden dingen/ in welchen alle begreifliche grössen bestehen/ als Linien oder risse/ fläche oder Superficien, und Cörper oder Leichnamsmessungen⁴ begreiffet/ welcher jedes absonderlich seines orts und theils gehandelt wird. Demnach aber hierinn/ wie in allem Landmæssischen und Vestung-bawungs thun/ zu vermeidung der beschwerlichen Brüche die zehendzahlen⁵/ gantz nützlich gebrauchet werden: als ist fürs vierte theil ein kurtzer doch gründlicher und einfältiger bericht/ von dero art und ge- [Bl.)(3v] brauch^a nicht allein in gemeiner rechnung/ sondern auch in aller so wol tauben (surdisch)⁶ als gerecht (rational) zahlen wurtzeln außziehung/ wie auch in der regul falscher satzungen (Falsi) dargethan und eingeführet worden.

Weil aber dieses nur Teutschen und sothanen wissenschaft liebhabenden soldaten zu dienst gethan/ Gestalt man sich/ Teutscher art zu reden/ so viel als erstmahls/ und biß solche Teutsche artē von dieser kunst zu schreiben in mehreren schwang gebracht/ möglichen beflissen: Als wird es zwar hochgelehrter Mathematicorum urtheil untergeben/ darbei aber ersuchet und gewünschet/ daß allerseits man mein wollmeinen sich belieben/ letzten theils aber etwas bessers in reinerer Teutschen muttersprach herauß kommen zu lassen/ sich bewegen und sämptlichen/ nach weinigen verstandes und vermögens zulassung/ aufwartig und bedienlich zu sein/ mir anlaß zu geben geruhen wolle.

[Signet]

T a *Gebessert aus vntherthänigkeit.*

T I a *Auch Kustode.*

T II a *Auch Kustode.*

K 1 Weiteres Exemplar HAB: 30. 3 Geom. 2° (2), ohne handschriftl. Eintrag. Vgl. *IP*, 328v; *Bulling*, 23. – Wilhelm v. Kalchheim gen. Lohausen (FG 172) hat seine Übersetzungsarbeit Pgf. Johann v. Zweibrücken gewidmet (Beil. I). Die Schrift ist größtenteils aus Simon Jacobs Rechenbuch entnommen, soll u. a. dem Festungsbau dienen und ver-